

es am wahrscheinlichsten schien, daß dieser Kohlenwasserstoff eine analoge Struktur wie der Körper $C_{13}H_{12}$ besitze, war zu erwarten, daß er eine solche zu bilden vermag. Ich habe deshalb die Angabe Graebe's überprüft und sie nicht bestätigt gefunden.

Das Pyrenhexahydrür, welches ich nach Angabe Goldschmiedt's¹ durch Reduktion von Pyren mit Natrium in heißer amylnalkoholischer Lösung darstellte, war blendendweiß; es hatte nach mehrmaligem Umkrystallisieren den Schmelzpunkt 129 bis 130° (Graebe und Goldschmiedt 127°). Die heiße alkoholische Lösung des Kohlenwasserstoffes färbte sich auf Zusatz alkoholischer Pikrinsäurelösung rotbraun, ohne jedoch beim Abkühlen ein Pikrat auszuscheiden. Bei Überschuß von Pikrinsäure und aus konzentrierterer Lösung konnte ich ein rotes, in schönen Nadeln krystallisierendes Pikrat erhalten, welches schnell abgesaugt den Schmelzpunkt 119° aufwies. Beim Umkrystallisieren zersetzte es sich sofort, so daß von einer weiteren Reinigung Abstand genommen werden mußte. In allen organischen Lösungsmitteln ist es leicht löslich.

Da demnach das Auftreten des Pikrats in Übereinstimmung mit der Existenz eines nichthydrierten Naphthalinkernes steht, ist dem Pyrenhexahydrür die Struktur eines Diperiditrimethylnaphthalins zuzuerkennen.

Zum Schlusse muß ich noch erwähnen, daß die Wiederholung mancher interessanter Versuche unterbleiben mußte, da das Ausgangsmaterial sehr kostspielig war und jetzt überhaupt nicht mehr zu beschaffen ist.

An dieser Stelle sei es mir gestattet, meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. G. Goldschmiedt, für die stete Förderung bei der Arbeit den herzlichsten Dank auszusprechen. In dieser Hinsicht gebührt auch Herrn Prof. Dr. A. Kirpal wärmster Dank.

¹ Annalen, 351, 218 (1907).